



Gottes Wille

Richard und
Mary-Alice Jafolla



Auszug aus dem Buch: Die Suche
Kapitel 13 – Gottes Wille

Titel der Originalausgabe: The Quest
von
Richard und Mary-Alice Jafolla

Deutsche Ausgabe: Die Suche
Übersetzung: Verena Pickart
© Unity School of Christianity, USA

Mit freundlicher Genehmigung
des FRICK VERLAGS Pforzheim

www.frickverlag.de



herausgegeben von:
Silent Unity in Deutschland
Gebetsdienst
Untere Weinbergstr. 11/1
75239 Eisingen

Telefon 07232 38 30 48
www.silentunity.de

Foto, Titelbildgestaltung & Layout:
Brigitte Jach

Druck: Hoch-Druck, Königsbach-Stein




Gottes Wille

*Warum bestehen wir darauf,
die Dinge auf unsere Art zu tun,
wenn Gottes Art soviel besser ist?*

Warum kann ich es nicht so
machen, wie ich es will?


*„Mein Vater, wenn es möglich ist, gehe
dieser Kelch an mir vorüber. Aber nicht
wie ich will, sondern wie du willst.“ –*



Mt. 26:39



Die Mitglieder des Sinfonieorchesters auf der Bühne waren ganz mit dem Stimmen ihrer Instrumente und letzten Üben der schwierigsten Passagen, die sie gleich spielen würden, beschäftigt. Die Geiger strichen lautstark über die Saiten, während ihre Finger die Griffbretter ihrer anmutigen Instrumente auf und ab wanderten. Hinter ihnen war leise der weiche Ton der Holzblasinstrumente zu hören. Hinter den Holzbläsern saßen die Trompeter und schmetterten ein lautes Staccato. Im Hintergrund stimmten die Schlagzeuger dröhnend ihre Kesselpauken. Das Ganze war ein einziger Mißklang.

Der Dirigent stand gefaßt auf seinem Podest und wartete geduldig auf den richtigen Augenblick. Schließlich nahm er seinen Taktstock und klopfte damit leise auf den No-







tenständer, der vor ihm stand. Sofort legte sich das Getöse, die Musiker wurden aufmerksam. Stille breitete sich im Saal aus. Das Konzert konnte beginnen.

Wenn du schon einmal ein Sinfoniekonzert besucht hast, tauchte vielleicht auch bei dir die Frage auf: „Wie können die Musiker inmitten einer solch verwirrenden, diskordanten Fülle von Tönen das leise Klopfen eines einzigen Taktstockes hören?“ Das geht ganz leicht: Sie erwarten es! Sie wissen, daß es ertönen wird!

Wie Gott zu uns spricht



Gott spricht zu uns auf dieselbe leise Art. Vergiß die Kinofilme, in denen Gott seinen Willen mit einer wundervollen, dröhnenden, wiederholenden Baßstimme verkündet. In Wirklichkeit kommt Gottes Wille zu dir mehr als ein unverwechselbares Murmeln, das sich sanft wie die Wellen eines friedlichen Sees über dein Bewußtsein legt. Gott spricht zu dir so leise, wie der Taktstock des Dirigenten zum Orchester spricht. Es ist ein sanftes Anklopfen, ein liebevolles Drängen in Richtung des Guten.

Du wirst Gottes Willen nicht durch intellektuelle Anstrengungen oder Mutmaßungen erkennen. Gott spricht nicht in Worten. Gott spricht zu dir durch Gefühle, Träume, intuitive Wahrnehmungen, durch Worte anderer, durch die Liebe anderer, durch eine inspirierende Geschichte, durch eine schöne Schauspiel-Szene, durch den Blick eines geliebten Menschen, durch ein Kindergesicht oder auf viele andere sanfte Arten. Du kannst Gottes Willen nicht mit dem Verstand erkennen. Du kannst ihn nur



wahrnehmen, wenn du dir des Lebens bewußt wirst – wenn du wach bist.

Gottes Wille für dich ist das absolute Gute. Wie könnte es auch anders sein? Wenn du glaubst, daß Gott das absolute und reine Gute ist und daß seine Schöpfung von ihm ausgeht, wie könnte es dann sein, daß Gott irgend etwas „Schlechtes“ für seine Geschöpfe vorsähe? Jesus sagte: „Welcher ist unter euch Menschen, so ihn sein Sohn bittet ums Brot, der ihm einen Stein biete? ... wieviel mehr wird euer Vater im Himmel Gutes geben denen, die ihn bitten“ (Mt. 7:9, 11). Du möchtest doch sicherlich ganz wundervolle Dinge für deine Kinder, nicht wahr? Wie könnte dann Gott weniger für dich wollen?

Es scheint klar zu sein, daß Gottes Wille für dich absolut gut ist. Diese Tatsache muß ganz fest in dein Gedanken- und Gefühlsgebäude eingebaut werden. Sie muß die Grundlage aller Entscheidungen in deinem Leben bilden, die dich oder andere betreffen. Das Göttliche ist in dir wie in jedem anderen. Es ist da, egal ob du dir dessen bewußt bist oder nicht. Gott möchte, daß sich diese Göttlichkeit vollständig durch dich ausdrücken darf, weil alles in deinem Leben gut wird, wenn du Gottes Willen geschehen läßt. Nein, mehr als das: Alles wird so wunderbar, wie du es dir nicht einmal in deinen kühnsten Träumen vorstellen kannst.

Ja, aber ... was soll ich jetzt tun?

Die drängendere Frage für die meisten von uns ist nicht, wie Gottes Wille insgesamt oder langfristig für uns aussehen mag. (Sogar jene, die das Konzept einer strengen und rachsüchtigen





Gottheit haben, glauben, daß der Schöpfer letztendlich Gutes für jeden möchte. Aber viele meinen, daß dieses Gute der Bedingung unterworfen ist, daß sie eine angstbesetzte Reise auf einem schmalen Pfad durchführen müssen, wo jedes Abweichen ewige Verdammnis verspricht.) Unsere drängendere Frage bezüglich Gottes Willen bezieht sich auf den Wunsch nach genauen Anweisungen: Was soll ich jetzt tun?

Es bereitet mir soviel Schwierigkeiten, mich um meine kranke Mutter zu kümmern. Dennoch fühle ich mich schuldig, wenn ich sie in ein Altersheim gebe. Wie ist Gottes Wille? – Ich habe ein Angebot für einen viel besseren Job. Dazu müßten wir jedoch in eine andere Stadt ziehen, aber die Kinder wollen das nicht. Wie ist Gottes Wille? – Seit einem Jahr biete ich mein Haus an, aber es findet sich einfach kein Käufer. Wie ist Gottes Wille? – Ich habe seit zwei Jahren eine Beziehung zu einer Frau und möchte sie heiraten. Aber sie will nicht. Wie ist Gottes Wille? – Mein Sohn wurde neulich geschieden und möchte nun wieder zurück zu mir ziehen. Ich bin nicht sicher, ob ich das will. Wie ist Gottes Wille?

Das sind die Fragen und Entscheidungen, vor die wir täglich gestellt werden und mit denen wir uns befassen müssen. Es scheint, daß wir Gottes Willen erst dann wissen wollen, wenn wir mit unserer Weisheit am Ende sind, wenn unser Denken und Urteilen uns nicht mehr weiterbringt. „Und, Gott, bitte sage mir nicht etwas Vages oder Allgemeingültiges. Sage mir, was ich zu tun habe! Und sprich mit lauter Stimme, damit ich es auch höre.“ Aber





frage dich einmal ernsthaft, ob du wirklich zuhören würdest, selbst wenn Gott dir mit lauter Stimme sagen würde, was zu tun ist? Würdest du immer seine Anweisungen befolgen? „Gott, was soll ich tun? Mein Nachbar bringt mich täglich auf die Palme.“ Was würdest du tun, wenn Gottes Antwort lautstark in Stereo ertönen würde: „Liebe deinen Nachbarn wie dich selbst“?

Antworten von innen

So oft suchen wir im Äußeren nach Antworten für innere Probleme. Erinnerung dich an das Göttliche in dir. Ganz gleich, wie dein Problem auch aussehen mag, es ist selten dein wirkliches Problem. Das wirkliche Problem ist deine Unfähigkeit oder deine Weigerung, zuzulassen, daß sich Gottes Plan durch dich erfüllt. Es liegt in der menschlichen Natur, Probleme als etwas „da draußen“ anzusehen, das unser Glück, unseren Wunsch, reich oder zumindest nicht arm zu sein, geachtet oder zumindest nicht verachtet zu werden, geliebt oder zumindest nicht gehaßt zu werden usw., stört. Du bittest deine Freunde, deine Nachbarn und deine Lieben um Antworten. Wenn dein Schmerz groß genug ist, suchst du vielleicht sogar professionelle Hilfe bei einem Therapeuten. „Was soll ich Ihrer Meinung nach tun?“ Es kann passieren, daß du am Ende alle möglichen Ratschläge erhalten hast, aber nicht die Antwort auf die Frage: „Ist das das Beste für mich?“ Wenn du Gott bei der Entscheidungsfindung außen vor läßt, vergibst du eine Chance, eine große Chance.

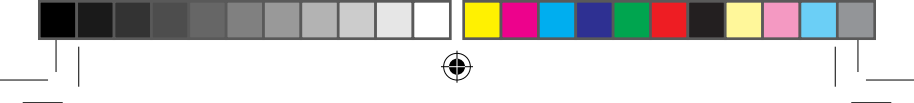




Zu Beginn mag es angsteinflößend sein, aber langfristig ist es einfacher, dein Leben dem Geist Gottes zu übergeben, Gott zu erlauben, alle Entscheidungen zu treffen, denn wenn Gott dein Leben gestaltet, treten Veränderungen passend und von selbst ein. Wir sollten nie vergessen, daß es einen höheren, größeren Plan der vollkommenen göttlichen Ordnung gibt. Wir können diesen Plan nicht vollständig verstehen, aber es genügt bereits zu wissen, daß er existiert und daß alles Leben, unabhängig davon, wie es aussieht, darauf ausgerichtet ist, göttliche Ordnung herzustellen.

Muß es denn auf unsere Art und Weise geschehen?

Das klingt alles ganz schön und gut, nicht wahr? „Übergib dein Leben dem Geist Gottes ... erlaube Gott, die Entscheidungen zu treffen.“ Das Problem ist nur, daß wir zwar manchmal klug darüber reden können, aber kneifen, wenn es wirklich an den Punkt kommt, Gott alles zu übergeben. Wir möchten das, was Gott für uns will, solange Gott das möchte, was wir möchten! Häufig stellt sich jedoch heraus, daß Gottes Vorstellung von dem, was gut für uns ist, sich grundlegend von unserer Vorstellung unterscheidet. Aber wir Menschen hängen an dem Glauben, daß wir selbst wissen, was gut für uns ist, und finden es äußerst schwierig, loszulassen und Gott die Dinge zu übergeben. Es kann uns Angst einflößen; es bedeutet, daß wir uns erneut in die *terra incognita* hineinbegeben. Wenn du einmal versucht hast, so zu leben, und



dann zurückschaust, erkennst du, wie richtig es war, wie es dich schneller und leichter, als du es selbst durch ausgefeiltes Planen gekonnt hättest, vorwärts gebracht hat. Gottes Wille führt immer zu deinem höchsten Guten.

In bester Gesellschaft

Du bist nicht allein mit dem Wunsch, daß sich die Dinge deinen Vorstellungen entsprechend entwickeln. Hast du das Zitat von Jesus am Beginn dieses Kapitels gelesen? (Falls nicht, blättere zurück und lies es jetzt.) Gemäß den Evangelien nach Matthäus, Markus und Lukas sagte er dies unter Qualen im Garten von Gethsemane vor seiner Verhaftung.

Stelle dir die Szene vor: Selbst zu diesem späten Zeitpunkt in seinem Leben war Jesus zwischen seinem und Gottes Willen hin- und hergerissen. Er spürte, was ihm bevorstand. Es muß eine enorme Versuchung gewesen sein, wegzulaufen und ein „normales“ Leben zu führen. „Laß diesen Kelch an mir vorübergehen.“ (Ich möchte das nicht tun ... Gott, warum ich?) Aber dann erinnerte er sich: Er erinnerte sich daran, was er uns zeigen sollte. Am allermeisten aber erinnerte er sich daran, daß sich immer alles zum Besten und Höchsten wendet, wenn wir Gottes Willen geschehen lassen, wenn wir nur genügend Vertrauen in sein Wirken haben. „Doch nicht wie ich will, sondern wie du willst.“ (Ich bin einverstanden, Gott. Ich bin wieder bei der Stange. Zeitweilig war ich etwas abgeschweift, aber nun ist alles in Ordnung.)

Weil er Gott in sich wirken ließ, konnte Je-



sus durch den Prozeß der Auferstehung gehen. Hätte der menschliche Wille in der dunklen Nacht im Garten von Gethsemane gesiegt, hätte die Welt niemals von Jesus Christus oder seinen transformierenden Lehren gehört.

Die Fragen, die du stellen wolltest

Wie kannst du etwas als Gottes Willen erkennen? Niemand kann dir das mit absoluter Sicherheit sagen, weil die Voraussetzung dafür dein eigenes inneres Wissen ist. Aber hier sind einige Richtlinien, die dir helfen können: Es spricht dafür, daß etwas dem Willen Gottes gemäß ist:



1. wenn das angestrebte Resultat zu einem Gewinn für alle Beteiligten führt,
2. wenn die Dinge mühelos, ohne Zwang oder Manipulation ablaufen,
3. wenn du „grünes Licht“ hast oder offene Türen auf deinem Weg vorfindest.

Das Leben ist ein Abenteuer. Es öffnet sich immer wieder eine neue Tür für uns, es liegt immer ein neuer Wegabschnitt vor uns.

Gott spricht zu uns – ständig –, aber wann hören wir ihm zu? Wie die Musiker des Orchesters ziehen und zupfen wir dauernd an unseren Saiten, schlagen unsere Trommeln, blasen in unser Horn, warten darauf, daß wir erkennen, welche Melodie gespielt werden soll. Aber anders als die Musiker hören wir vielleicht nicht wirklich auf den Dirigenten, der uns in eine Sinfonie des absoluten Guten hineinführen möchte.

Wenn du wirklich Gottes Willen vernehmen möchtest, dann lausche. Erwarte, daß du





ihn hörst. Und wenn du ihn hörst, laß ihn sich in deinem Leben entfalten. Folge ihm, wohin er dich auch führt, weil Gottes Wille für dich absolut gut ist.

Meilensteine

- Gottes Wille für dich ist absolut gut.
- Wenn du Gottes Willen geschehen läßt, wird alles in deinem Leben gut.
- Alle Probleme spiegeln deine Unfähigkeit oder deine Weigerung wider, Gottes Plan durch dich zur Entfaltung zu bringen.
- Wenn Gott dein Leben formt, sind die Veränderungen passend und treten von selbst ein.
- Es spricht dafür, daß etwas Gottes Wille ist, wenn
 - alle Beteiligten gewinnen,
 - die Dinge mühelos ablaufen und
 - es „grünes Licht“ und offene Türen gibt.

Affirmation

Gott, Dein Wille ist mein Wille. Ich folge Dir, wohin Du mich auch führen magst. Mein Weg ist leicht und gesäumt von unerwarteter Freude. Hilf mir, die grünen Lichter und offenen Türen zu sehen. Hilf mir, Dich auf jedem Schritt meines Weges zu preisen.



Hat Ihnen dieser Auszug aus dem Buch
„Die Suche“ gefallen? ...

... dann könnte Sie auch das gesamte Werk
„Die Suche“ – Text- und Arbeitsbuch – interes-
sieren. Ergänzend bietet Unity folgende Litera-
tur an:

- Das Tägliche Wort
- JA-Zeitschrift
- Bücher

Kostenlose Probeexemplare von
DAS TÄGLICHE WORT und der Zeitschrift JA
sind erhältlich beim:

FRICK VERLAG
Postfach 447 • 75104 Pforzheim
Telefon 07231 – 10 28 42
Fax 07231 – 35 77 44
E-Mail: info@frickverlag.de
www.frickverlag.de

Was dein Herz auch bewegt, wir sind für
dich da, wenn du Gebetsbeistand wünschst.
Wende dich vertrauensvoll an uns:

SILENT UNITY in Deutschland
Untere Weinbergstr. 11/1
75239 Eisingen
Telefon 07232 38 30 48
E-Mail: info@silentunity.de
www.silentunity.de

Spendenkonto Sparkasse Pforzheim/Calw
Kto 845 736 • BLZ 666 500 85

IBAN: DE06 6665 0085 0000 8457 36
SWIFT-BIC.: PZHSDE66

